

# LACKIERT, NICHT GELACKT

Gutes noch besser machen – vor dieser Aufgabe stand Roland Gauder, um die „Vescova“ auch zukünftig als Zugpferd des Programms präsentieren zu können.

Seit 1989 befasst sich Roland Gauder mit der professionellen Entwicklung und Fertigung von Lautsprechern. Der Doktor der Physik und begeisterte Musikliebhaber begann seine Karriere bei Isophon; die 1992 und 1993 vorgestellten Modelle Avalon, Odeon, Indigo und Vertigo genossen und genießen bis zum heutigen Tage bei Vintage-Fans einen guten Ruf.

## Zeit für Eigenes

1997 war der ehemals große Name Isophon längst in die reine OEM-Car-Hi-Fi-Produktion abgedriftet, und so beschloss Gauder, sich unter dem Markennamen Isophon selbstständig zu machen. Da er zu dieser Zeit Isophonchassis nutzte, machte das durchaus Sinn.

Seit Ende 2012 ist das Thema Isophon nun sowohl von der Chassisbestückung als konsequenterweise auch von der Namensgebung Geschichte. Nun steht auf den Boxen drauf, was drin ist: Gauder. Denn schließlich ist die Chasistechnik nicht allein für den Klang verantwortlich, wie eine ganze Menge lediglich leidlich gelungener Versuche anderer Anbieter in den vergangenen Jahren belegt haben. Gauder ist längst glühender und bekennder Fan der Keramik- und Diamantchassis von Accuton, die ihn messtechnisch und klanglich begeistern und die er, wie wir später noch sehen werden, gekonnt einzusetzen weiß, als das üblich ist. Ihn begeistert an den Keramikwandlern insbesondere deren überragendes Impulsverhalten. Weiche Membranmaterialien, so führt er aus, zeigten meist sehr gute Frequenzgänge, aber schlechtes Impulsverhalten,

harte Materialien das entgegengesetzte Verhalten. Da Musik jedoch aus Impulsen besteht, hat er dort auch seinen Forschungsschwerpunkt gesetzt, was dazu führte, Keramik zum Material der Wahl zu machen. So sahen wir uns auch den Rest von Gauders Zweieinhalb-Wege-Box genauer an, deren Urversion bereits 2008 auf den Markt kam.

Der Physiker hat sich in den vergangenen Jahren bei der Entwicklung seiner Spitzenboxen Berlina RC3 und RC7 sehr intensiv mit der Symmetrierung seiner extrem steilflankigen Weichentechnik befasst. Von den gewonnenen Erkenntnissen profitiert die „Vescova Black Edition“ in erheblichem Maße, auch bei ihr

kommen rein analog aufgebaute Weichen mit einer Filtersteilheit von 50! dB zum Einsatz.

Betrachten wir den Einstieg in die Keramikwelt des 60-jährigen Entwicklers mal der Reihe nach: Von den allermeisten Lautsprechern wissen Sie, dass es sich entweder um eine Bassreflexbox oder um eine sogenannte geschlossene Box handelt – beide Arbeitsweisen haben Vor- aber auch Nachteile. Gauder suchte einen Weg, ausschließlich das Positive beider Prinzipien unter einen Hut zu bringen und ersann einen Lautsprecher, der beides aufzuweisen hat: ein geschlossenes Gehäuse für den oberen Bass, der lediglich bis 130 Hertz arbeitet und dessen Frequenzgangkurve an den weiteren Keramiktoner mit 18 Zentimeter Durchmesser, der den Druck durch eine Richtung Boden strahlende Bassreflexöffnung entweichen lässt, angepasst wurde. So verhindert Gauder, dass das Reflexrohr einen den Klang verfärbenden Einfluss auf den eminent wichtigen Mitteltonbereich nehmen kann.

## Erbgut

Den letzten Stand der Entwicklung auch optisch zur Geltung zu bringen und zugleich das edle, in echtem Klavierlack daher kommende und in mehreren Schichten aus geschlitztem MDF, Tischlerplatte und Quarzsand aufgebaute Gehäuse nicht durch harte Kontraste zu stören, führte zu der Entscheidung, die Accuton-Chassis schwarz einfärben zu lassen. Auch wenn Sie Ihre Boxen erst in zweiter oder dritter Linie mit dem Auge kaufen: Das sieht schon ziemlich cool aus ... war die einheitliche Redaktionsmeinung zu der komplett



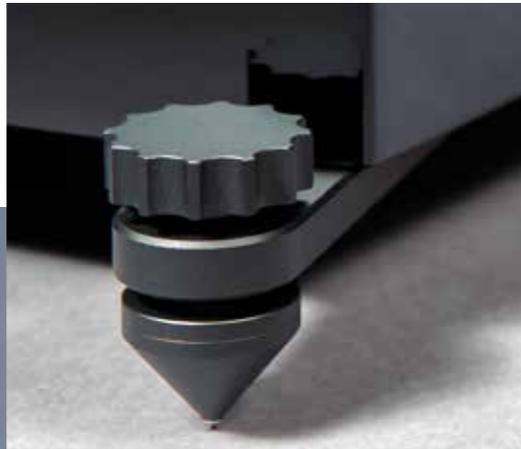
▲ Hochwertiges Bi-Wiring-Anschlussfeld mit ordentlichen Kabelbrücken – löblich!

in Schwarz gewandeten, formschönen und geradezu zierlich wirkenden Standbox. Was man nicht sieht: Alle Chassis sind streng von Hand auf drei Prozent Genauigkeit selektiert – eine elementare Grundvoraussetzung für eine überzeugende räumliche Darstellung, zumal wenn sie mit einem ebenso strengen und kompromisslosen Ausleseprozess bei der Frequenzweiche einhergeht. Hier geht Gauder ganz konsequent den Weg, den Studioanbieter vor vielen Jahren auf Grund der Auflagen von den Rundfunkanstalten vorgezeichnet haben: Nichts geht über Fertigungskonstanz und Selektion. Dass in der Weiche der „Black Edition“ nochmals verbesserte Bauteile von Mundorf Verwendung finden, sei ebenso erwähnt wie die Tatsache, dass hier ein mit den neuesten WBT 0703-Klemmen ausgestattetes Bi-Wiring-Terminal samt hochwertiger Kabelbrücken statt billiger, aber weithin üblicher Metallschienen zum Einsatz kommt. Das Gehäuse hat an seiner Unterseite übrigens nicht nur die Bassreflexöffnung, sondern auch noch eine dreistufige feinfühligere Bassanpassung.

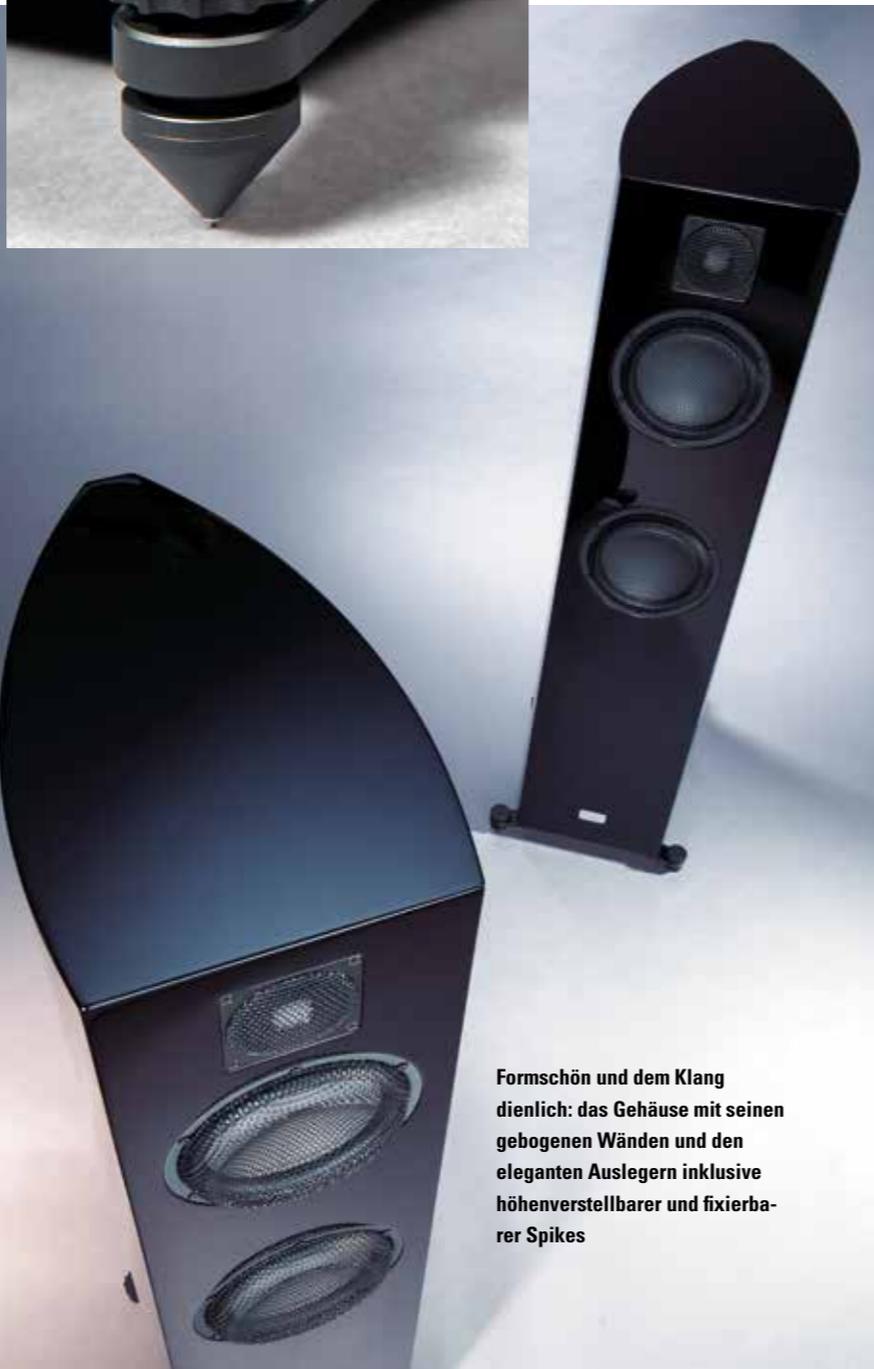
Zur Nachahmung empfohlen sind auch die stabilen, sogenannten „Spike-Extender“, mit denen zum einen die Standfestigkeit erhöht wird, die zum anderen aber auch den massiven Spikes ein solides Zuhause bieten. Die Spikes sind übrigens leicht verstellbar und, nachdem die Boxen wackelfrei in die Waage gebracht wurden, auch wunderbar zu fixieren. Apropos Waage: Mit rund 25 Kilo ist dieser Lautsprecher bei knapp 110 Zentimetern lichter Höhe tatsächlich auch von einer Person noch zu einem Ortswechsel zu überreden. Und sollten Sie irgendwann mal übermütig werden, weil die Bonuszahlung oder die Steuerrückerstattung über den Erwartungen lagen: Gauder bietet eine Umrüstung auf Diamant- statt Keramikhohtöner zum Preis von 5600 Euro fürs Paar an. Wir haben uns für unseren Test aber ganz auf die bis 3500 Hertz nach unten laufende Keramikausführung



◀ Die dreistufige Bassanpassung überzeugt ebenso wie die Ausleger mit den massiven Spikes.



◀ Mit hohem Materialeinsatz unterstreicht die „Vescova Black Edition“ ihren Anspruch.



Formschön und dem Klang dienlich: das Gehäuse mit seinen gebogenen Wänden und den eleganten Auslegern inklusive höhenverstellbarer und fixierbarer Spikes

konzentriert, was den Preis der sehr edel und gewissenhaft gebauten Box bei knapp unter 11.000 Euro Paarpreis landen lässt.

### Weltweit anerkannt

Es gibt die Geschichte vom Propheten, der im eigenen Land nichts gilt – bei 24 aktiven Händlern in Deutschland hat Gauder dieses Problem sicher nicht. Bemerkenswert ist aber, dass er rund 2/3 seiner Produktion ins Ausland verkauft. Seine Kreationen genießen weltweit eine hervorragende Reputation. Die erwarben sich die beiden von Audionets „Planck“ und „Watt“ angetriebenen Vescovas auch in unserem Hörraum alsbald. SMEs15er-Dreher an der Referenz-Phonovorstufe von Accoustic Arts waren ebenfalls im regen Einsatz und verlockten zu einer Rundreise durch diverse Stile.

Wenn eine Box in der Lage ist, Miles Davis' „Bitches Brew“ – wahrlich keine leichte Kost – durchhörbar darzustellen, Zugang zu schaffen und die Struktur der Musik freizulegen, dann ist bereits ein dickes Lob fällig. Wie die Vescova Dave Hollands tief reichenden Kontrabass knackig und trocken wiedergab, Bennie Maupins Bassklarinetten frei in den Raum stellte, offen, luftig und mit stimmigen zeitlichen Strukturen aufzuwarten wusste, das machte Freude. Schärfe bei einer analog produzierten Platte von David Wilson mit Julie Steinberg am Steinway Model D Konzertflügel und David Abel an einer Guarneri-Violine? Fehlanzeige. Schmelz und Wärme gingen hier einher mit bester Impulstreue. Die nächste Runde bestritten Queen mit Frontmann Freddie Mercury auf ihrem 95er-Album, also vier Jahre nach Mercurys Tod, „Made in Heaven“ – und schwupps, war die ganze Seite durchgehört. Nix nervte, der schlanke, aber immer klar akzentuierte und bei Bedarf auch in den Keller reichende Bass war bei jeder Dröhnneigung, und Mr. Mercury stand in realitätsnaher Abbildungsgröße im Raum. Eindeutiges Fazit: Diese Box sieht nicht nur verdammt gut aus – sie klingt auch so. *Michael Lang*

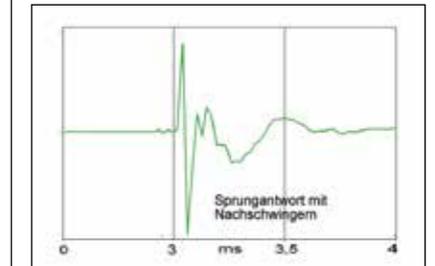
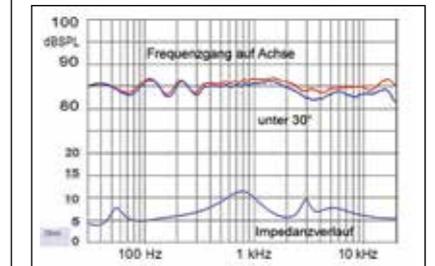
## GAUDER VESCOVA MK II BLACK EDITION



ab 11000 €  
(mit Diamanthatöner: 16000 €)  
Garantie: 10 Jahre  
Kontakt: Roza High End  
Tel.: +49 40 678 81 66,  
www.roza.de

Die streng selektierten Keramik-Chassis der Zweieinhalb-Wege-Box sind Grundsteine des Klangerlebnisses. Bei kompakter Größe spielt die Box sehr dynamisch, tiefreichend und knackig. Weitgehend aufstellungsunkritisch. Stupende Raumabbildung.

### MESSERGEBNISSE



DC-Widerstand	8 Ohm
Minimale Impedanz	4,5 Ohm bei 36 Hz
Maximale Impedanz	12 Ohm bei 800 Hz
Kenschalldruck (2,83 V/m)	87,1 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	5,8 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	32 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	0,3/0,1/0,1 %

**LABOR-KOMMENTAR:** 8-Ohm-Box mit ausgeglichenem Impedanzverlauf und Frequenzgang. Wirkungsgrad mittelmäßig, Verzerrungen sehr gering. Sehr gleichmäßiges und breites Abstrahlverhalten – eine Anwinkelung auf den Hörplatz ist kaum nötig. Trotz kompakter Abmessungen geht die Box auf erstaunliche 32 Hertz hinunter. Die Sprungantwort zeigt Nachschwinger.

### AUSSTATTUNG

Bi-Wiring-Terminal, Ausleger mit höhenverstellbaren und fixierbaren Spikes; dreistufige Bassanpassung; Reflexöffnung strahlt zum Boden; Hohtöner gegen Diamantmodell austauschbar

### STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	92%
PREIS/LEISTUNG	★★★★☆
EXZELLENT	